**Chiaravalle della Colomba**

**Aus Wikipedia:** [**http://de.wikipedia.org/wiki/Chiaravalle\_della\_Colomba**](http://de.wikipedia.org/wiki/Chiaravalle_della_Colomba) **(31.10.2014)**



**Chiaravalle della Colomba** (Claraevallis de Columba) ist ein [italienisches](http://de.wikipedia.org/wiki/Italien) [Zisterzienserkloster](http://de.wikipedia.org/wiki/Zisterzienser) und liegt in der Gemeinde [Alseno](http://de.wikipedia.org/wiki/Alseno), an der [Via Emilia](http://de.wikipedia.org/wiki/Via_Emilia) zwischen [Parma](http://de.wikipedia.org/wiki/Parma) und [Piacenza](http://de.wikipedia.org/wiki/Piacenza) in der [Emilia-Romagna](http://de.wikipedia.org/wiki/Emilia-Romagna).

Zisterzienserabtei Chiaravalle della Colomba

**Geschichte**

Dokumente belegen die Existenz des Klosters ab [1136](http://de.wikipedia.org/wiki/1136). Vermutlich erfolgte die Gründung auf Betreiben des [Bischofs](http://de.wikipedia.org/wiki/Bischof) Arduin von Piacenza aber bereits 4 Jahre früher. Damit ist sie eine der frühen Niederlassungen der Zisterzienser in Italien (nach Bedini die neunte).

Das erste Zisterzienserkloster überhaupt entstand [1098](http://de.wikipedia.org/wiki/1098) in [Cîteaux](http://de.wikipedia.org/wiki/C%C3%AEteaux) in [Burgund](http://de.wikipedia.org/wiki/Burgund), wenig später das berühmte [Clairvaux](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Clairvaux) ([1115](http://de.wikipedia.org/wiki/1115)). Chiaravalle wurde direkt von Mönchen aus Clairvaux gegründet, manches deutet darauf hin, dass [Bernhard von Clairvaux](http://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard_von_Clairvaux) persönlich beteiligt war. Die Gründung durch das burgundische Kloster kann man am Namen ablesen: Chiaravalle ist die italienische Weiterentwicklung des ursprünglich lateinischen Namens „claravallis“ (= helles Tal), Clairvaux die französische. Der Namenszusatz „della Colomba“ (Taube) bezieht sich auf eine Legende im Zusammenhang mit der Gründung: eine weiße Taube soll einen Zweig an der Stelle abgelegt haben, wo das Kloster gegründet werden sollte.

In der Tradition der Zisterzienser ([ora et labora](http://de.wikipedia.org/wiki/Ora_et_labora%22%20%5Co%20%22Ora%20et%20labora)) hat das Kloster Beachtliches zur [Kultivierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Urbarmachung) der Sümpfe und [Auenwälder](http://de.wikipedia.org/wiki/Auwald) der [Poebene](http://de.wikipedia.org/wiki/Poebene) geleistet. Umfangreiche Schenkungen machten das Kloster schon bald so vermögend und mächtig, dass es zahlreiche weitere [Tochterklöster](http://de.wikipedia.org/wiki/Filiation_%28Orden%29) in der Gegend gründen konnte. Unmittelbare Tochterklöster waren [Fontevivo](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Fontevivo), [Quartazzola](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Quartazzola), [Brondolo](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Brondolo), [Santa Maria in Strada](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Santa_Maria_in_Strada) und [San Martino di Bocci](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_San_Martino_di_Bocci). Im Mittelalter erlebte das Kloster seine Hochblüte. Doch [1248](http://de.wikipedia.org/wiki/1248) wurde es von den Truppen Kaiser [Friedrichs II.](http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_II._%28HRR%29) fast völlig niedergebrannt.

**Anlage und Bauten**



Typischer Grundriss einer Zisterzienserkirche

Durch [Napoleon](http://de.wikipedia.org/wiki/Napol%C3%A9on_Bonaparte) wurde die Abtei 1810 geschlossen und zur Pfarrkirche umgebaut. Die damit verbundenen Änderungen auch in der Ausstattung (Orgel, Bänke, Kanzel) prägen das Aussehen der Kirche bis heute. Von der kargen malerischen Ausstattung blieben nur einige Bruchstücke der [Fresken](http://de.wikipedia.org/wiki/Fresko) erhalten, von denen einige wenige in der Nachfolge [Giottos](http://de.wikipedia.org/wiki/Giotto_di_Bondone) stehen. Doch seit [1925](http://de.wikipedia.org/wiki/1925) einige Umbauten des 17. Jh. wieder rückgängig gemacht worden sind, strahlt die [dreischiffige](http://de.wikipedia.org/wiki/Kirchenschiff), weiträumige Klosterkirche wieder ganz im Sinne der Ordensregel eine große Einfachheit aus.

Der Aufbau des Klosters hält sich streng an die Vorgaben, die Bernhard erlassen hatte. Typisch für Zisterzienserkirchen sind der gerade [Chorabschluss](http://de.wikipedia.org/wiki/Chor_%28Architektur%29) und die nahezu quadratischen [Kapellen](http://de.wikipedia.org/wiki/Kapelle_%28Kirchenbau%29) rechts und links davon. Ursprünglich gab es zwei weitere Kapellen an den Stirnseiten des [Querschiffs](http://de.wikipedia.org/wiki/Querschiff). Diese Anordnung, wie sie auch in der [Abtei von Pontigny](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Pontigny) (Burgund) existierte, zeigt deutlich, dass viele [Mönche](http://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%B6nch) zugleich [Priester](http://de.wikipedia.org/wiki/Priester) gewesen sein müssen, die Kapellen für ihre täglichen [Gottesdienste](http://de.wikipedia.org/wiki/Heilige_Messe) benötigten.

Charakteristisch für den Bau ist der Wechsel zwischen roten [Ziegeln](http://de.wikipedia.org/wiki/Backstein) und weißem [Haustein](http://de.wikipedia.org/wiki/Haustein), z.B. in den Bögen der Mittelschiff-[Arkaden](http://de.wikipedia.org/wiki/Arkade), die an die Kirche von [Vézelay](http://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%A9zelay) ([1140](http://de.wikipedia.org/wiki/1140)) erinnern. Dies findet sich auch im [hochgotischen](http://de.wikipedia.org/wiki/Gotik) Eingangsbereich des [Kapitelsaals](http://de.wikipedia.org/wiki/Kapitelsaal), der in seiner Feinheit [islamisch](http://de.wikipedia.org/wiki/Islamische_Kunst) anmutet.

Von der Kirche aus gelangt man in den [Kreuzgang](http://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzgang), von dem aus alle wichtigen Gebäude erreicht werden können. Er ist das Herz der Anlage. Von Doppelsäulen gestützte [spitzbogige](http://de.wikipedia.org/wiki/Spitzbogen) Arkaden öffnen sich auf den Innenhof. Hier findet sich ein weiteres Meisterwerk der gotischen [Steinmetzkunst](http://de.wikipedia.org/wiki/Steinmetz): der Knoten in der Säule. Die symbolische Bedeutung dieses [Ornaments](http://de.wikipedia.org/wiki/Ornament_%28Bildende_Kunst%29), das auch in [Böhmen](http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%B6hmen) sehr verbreitet ist, ist unbekannt. Im Kreuzgang haben sich die Fundamente eines Brunnenhauses erhalten – ähnlich dem von [Kloster Maulbronn](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Maulbronn).

Die einst - wie alle Zisterzienserklöster - abseits gelegene Abtei wird heute durch den Lärm der unmittelbar angrenzenden Autobahn beeinträchtigt. Dennoch lebt seit 1937 wieder eine Gruppe von Zisterziensermönchen der Kongregation von [Casamari](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Casamari) in diesem Kloster.